

Alphorn Einzel

Aregger Franz, Wolhusen

Klasse: 2

«Bi der Lindrabe» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Der warme, weiche Ton ertönt im ganzen Vortrag in den Hochlagen dünn und luftig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele Stolpersteine lassen keine elegante Spielweise mehr zu. Die Hochlagen sind alle leicht gedrückt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Leblos wird musiziert. Keine ff und pp sind zu hören. Bindebögen werden zum Teil nicht schön ausgespielt. Schöne stacc. sind hörbar. Die vielseitige Artikulation gefällt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Leicht gestörte Metrik durch gehackte Spielweise. Agogische Veränderungen sind nicht hörbar.

Musikalischer Ausdruck

Der ganze Vortrag wirkt hastig. Eine knappe Klasse 2 wird noch erreicht.

Juror(in): Scheuber Hans

Baer Petra, Hinwil

Klasse: 4

«Im Bärgwald» von Robert Oesch

Tonkultur

Nach vorsichtigem Start mit warmem Ton sind ein paar kratzige Hochlagen zu vermerken.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Anfänglich recht sichere, später abnehmende Sauberkeit. Gute bis harzige Beweglichkeit wird mit gepressten und tief intonierten Hochlagen zum verhängnisvollen "Klumpen".

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Eine klare Phrasengliederung wird von zu kleinen dynamischen Unterschieden, sowie zu wenig differenzierter Aussprache nicht optimal unterstützt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die metrisch und rhythmisch positiven Anfangseindrücke werden vom zunehmenden Nervenproblem gestört.

Musikalischer Ausdruck

Nach 1 Min. 48 Sek. führt das vorerst viel versprechende Projekt leider zum Abbruch.

Bemerkungen

Leider erlaubt das Regulator nur das Einordnen in die Klasse 4. Wir wünschen dir eine bessere mentale Stärke für die Zukunft. Es wäre schade, die sehr guten Ansätze der 1. Hälfte nicht weiter auszubauen.

Juror(in): Paul Frehner

Alphorn Einzel

Baumann Peter, Laupersdorf

Klasse: 1

«Warauter» von Peter Baumann

Tonkultur

Einen durchwegs strahlenden, runden Ton mit tragender Resonanz bekommen wir zu hören.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die durchgehend einwandfreie Treffsicherheit mit der sehr lockeren und wendigen Beweglichkeit lässt uns aufhorchen, dies bei einem sauber intonierten Vortrag.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

In allen Facetten wird dynamisch gestaltet, die strahlenden Forti und sehr feinen Piani sind ein Genuss. Die Phrasierung ist immer gut dosiert mit einfühlsamen Bögen. Abwechslungsreich mit weichen Bindungen und Staccati fällt die Artikulation aus.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Durchwegs ganz klar und deutlich ist die Metrik. Auch die Rhythmik ist von Anfang bis Ende ausgewogen und rund. Die agogische Gestaltung lässt keine Wünsche offen, sie ist spannungsvoll und einfühlsam.

Musikalischer Ausdruck

Ein herrlicher Vortrag, der einen Ohrenschaus für alle Zuhörer bietet.

Juror(in): Zollet Armin

Baumgartner Kurt, Wikon

Klasse: 1

«D'r Weidwäg us» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die Tongebung ist in der unteren Lage gut tragend und voll. Gegen oben wird sie heller, bleibt aber stets weich.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist beeindruckend. Nur gegen Ende schleichen sich einige störende Streifer ein. Bei eleganter Beweglichkeit, die nur gegen Ende etwas suchend ist, wird rein und sauber intoniert. Auch bilden die letzten Passagen mit leichten Trübungen eine Ausnahme.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

In vollen Zügen wird dynamisch gestaltet, die strahlenden Forti und feinen Piani sind eine Wohltat. Die Phrasen werden immer gut gesetzt und sind sehr einfühlsam ausgespielt. Die Artikulation ist differenziert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist immer klar zu erkennen. Die gut abgerundete Rhythmik wird gegen Ende gestört durch einige nicht eingehaltene Notenwerte. Zu verhalten wird agogisch gestaltet. Es kommt wenig Spannung auf. Auch mit dem Tempo könntest du mehr spielen.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag ist insgesamt gelungen und strahlt Sicherheit aus. Allerdings vermischen wir, vor allem gegen Ende, das Knistern, das uns richtig packen könnte.

Juror(in): Zollet Armin

Alphorn Einzel

Boschert Paul, Nordrach

Klasse: 1

«Eigenämtler Choral» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Der Ton klingt voll und ist gut tragend. Die Hochlagen werden schön fein geblasen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zwei, drei Mal werden die Anfangstöne nicht auf Anhub getroffen. Bei "pp" Stellen kommt es zwischendurch zu ganz kleinen Aussetzern. Diese fallen jedoch kaum auf und beeinflussen das Stück nicht weiter negativ. Die Intonation stimmt durchwegs.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Der ganze Lautstärkenbereich wird super eingesetzt. Vor allem die ausgezeichneten crescendi wirken sehr gut. Die "pp" Stellen werden ausserordentlich fein geblasen und die "ff" Stellen strahlen richtiggehend. Die Phrasen stehen gut und artikuliert wird sehr differenziert und sinnvoll.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrum und Rhythmus sind jederzeit klar und sauber vernehmbar. Die Agogik wird gekonnt eingesetzt, was dem Vortrag eine tolle Spannung gibt. Die Vorgabezeit wird locker erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Der gefühlvolle Vortrag überzeugt in allen Belangen. Es wird viel Risiko eingegangen und es zahlt sich aus. Auch der laute Kurt Zurfluh im Hintergrund konnte dich nicht aus dem Konzept bringen.

Juror(in): Christoph Wiesner

Boutellier Markus, Spreitenbach

Klasse: 2

«Bim Raaftkapälli» von Lukas Schmid

Tonkultur

Der Ton ist von Anfang des Vortrages an warm und tragend. Einzig im letzten Teil klingen die hohen Töne (e2/g2) etwas eng.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Melodie wird im 1. Teil sauber vorgestellt. Das c2 und das e2 sprechen im 2. und 3. Teil mehrmals nicht direkt an. Die Tonsprünge werden in genauer Intonation gespielt. Gegen Ende des Vortrages ist das e2 etwas tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Schöne "Crescendi" und "Decrescendi" sind über den ganzen Vortrag verteilt. Auch feine Echos überzeugen. Die Artikulation ist hauptsächlich weich. Hier könnte man grössere Unterschiede wagen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls der Melodie ist verständlich. Spannung und Entspannung im Tempo werden ausser vor Fermaten wenig gezeigt. Das Grundtempo ist gut gewählt.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören einen soliden Vortrag. Leider fehlen ihm die ausdrucksrässigen Höhepunkte. Die Gestaltung ist diesbezüglich etwas zu vorsichtig.

Juror(in): Ramon Imlig

Alphorn Einzel

Büchler Ruedi, St. Gallen

Klasse: 1

«Beim Badkapälli am Schwarzsee» von Max Sommer

Tonkultur

In der Einleitung wirkt der Ton etwas eng aber nicht grell. Im mittleren Teil klingt es oben eng und unten rund. Die leisen Passagen gegen den Schluss klingen wiederum sehr schön weich und klar.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist lobenswert. Es sind kaum Unsicherheiten zu hören. Die Beweglichkeit ist sehr gut. Viele grosse Tonsprünge gelingen sicher. Bezüglich der Intonation sind lediglich einige leicht schwankende Haltetöne zu vermerken.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Sehr schön wirken die unterschiedlichen Lautstärken zu Beginn. Im Mittelteil sind dann deutlich weniger dynamische Unterschiede zu hören. Das Zurückgehen am Schluss bis zum pianissimo gefällt dann wieder sehr gut. Zu Beginn werden die langen Phrasen gestaltet und schön ausgekostet. Gegen Schluss verlieren die Bögen etwas an Länge und Deutlichkeit. Die Artikulation ist abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist stets gut spürbar. Die eher einfache Rhythmik wird exakt vorgetragen. Einzig die Triolen im letzten Teil sind etwas holprig. Schöne, auf das Stück abgestimmte Tempoveränderungen machen den Vortrag lebendig.

Musikalischer Ausdruck

Ein schön abgerundeter Vortrag, der jedoch phasenweise etwas "vor sich hin plätschert". Ein bisschen mehr Gestaltung würde dem Vortrag noch das Tüpfli aufs i geben. Trotzdem reicht es für die Klasse 1, wenn auch nur knapp.

Juror(in): Peter Stähli

Bühlmann Eugen Thomas, Gossau

Klasse: 3

«La Vue des Alpes» von Gilbert Kolly

Tonkultur

Dein Ton beim heutigen Vortrag ist eher dünn und weist wenig Substanz auf. Zeitweise ist der Klang gedrückt und wirkt unsicher und fiebrig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Während dem ganzen Stück hören wir relativ wenig Streifer. Du bewegst dich jedoch teilweise mit etwas Mühe und Unsicherheit durch die anspruchsvolleren Passagen. c2 und g1 klingen vielfach zu tief und trübe in der Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Ausser am Anfang ist die Dynamik meistens recht flach, wir hören sehr wenig Unterschiede in der Lautstärke, strahlende forti fehlen ganz. Im zweiten Teil sind die einzelnen Phrasen nicht immer klar erkennbar. Durchwegs wird legato oder staccato artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist meistens langsam. Teilweise kommt der Melodiefluss ins Stocken. Der Rhythmus ist weitgehend klar und genau. Wir hören ein zaghaftes ritardando im letzten Teil. Das war's dann auch schon in Bezug auf die Agogik.

Musikalischer Ausdruck

Deinen heutigen Vortrag spielst du sehr fein und brav, jedoch ist der Melodiefluss gestört. Wir können keine strahlenden und spannungsvollen Momente erleben. Den ersten Teil interpretierst du recht verhalten. Der zweite Teil ist zwar etwas fließender und frischer, leidet aber an den blastechnischen Mängeln.

Juror(in): Ralph Michel

Alphorn Einzel

Christen Martin, Bowil

Klasse: 1
«freier Vortrag» von

Tonkultur

Die Tonkultur ist durchwegs strahlend und kultiviert. Nur bei lauten Stellen wird sie etwas hart.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Unsicherheiten gibt es in der Treffsicherheit zu vernehmen, vor allem gegen Ende des Vortrags. Dies bei beeindruckender Beweglichkeit. Keine Einwände gibt es in der Intonation: sie ist immer sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Ausdrucksstark und geniesserisch ist die Dynamik. Auch sind die Phrasen gut gesetzt mit klaren Bögen. Durchgehend interessant und abwechslungsreich wird artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist immer gut fassbar und korrekt. Die Rhythmik ist meist exakt und rund. Die schönen Tempowechsel unterstützen die geniesserische und spannende Agogik.

Musikalischer Ausdruck

Die schön gestalteten Motive in deinem freien Vortrag mausern sich zu einer erlebnisreichen und herrlichen Melodie.

Juror(in): Zollet Armin

Däppen Daniel, Horgen

Klasse: 2
«Am Murtensee» von Gilbert Kolly

Tonkultur

Der Klang ist schön hell allerdings über den ganzen Vortrag hinweg etwas matt. Die hohen Töne klingen teilweise klirrend und gegen Ende etwas dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Besonders in den ersten Passagen sind doch einige Streifer oder "anklirrende" Töne zu hören. Gegen Ende wird die Treffsicherheit deutlich besser und es sind kaum noch Unsicherheiten zu hören. Ähnlich ist es bei der Beweglichkeit: Während zu Beginn die Tonsprünge oft misslingen, werden sie gegen Ende sicherer. Die Intonation ist durchwegs exakt. Eine kleine Ausnahme ist das e2, das teilweise etwas tief angespielt wird.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch ist der Vortrag sehr differenziert gestaltet und bietet sehr viele unterschiedliche Lautstärken. Auch die Phrasierung ist deutlich und schön ausgespielt. Auch die langen Aushalter gegen Ende des Stückes gefallen. Die Artikulation ist ebenfalls abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist in den langsamen Teilen oft unklar. Der schnellere Mittelteil kommt diesbezüglich viel klarer daher. Rhythmisch wird durchwegs exakt gestaltet. Gegen Ende der Phrasen sind meistens Verlangsamungen zu hören.

Musikalischer Ausdruck

Am Anfang wirkt der Vortrag verhalten. Die mutige Interpretation kommt aber gegen Ende besser zur Geltung.

Juror(in): Flavian Imlig

Alphorn Einzel

Dobler Heidi, Siebnen

Klasse: 3

«D' Anna im Schuss» von Peter Baumann

Tonkultur

Der Klang ist dumpf, heiser; in mittlerer Tonhöhe gut. Bei den höheren Tönen wirkt der Klang gepresst.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele störende Streifer bis hin zum Suchen der Töne. Die Beweglichkeit ist vorsichtig suchend, harzig. Intonationsmässig sind unreine Intervalle zu verzeichnen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Werkzeuge der Dynamik werden zu wenig eingesetzt (p,mf, f, crescendo, decrescendo, etc.). Trotz der schönen piani vermag es so dem Vortrag zu wenig Ausdruck zu verleihen. Die Phrasierung ist in Ansätzen gut, jedoch zu wenig ausgespielt. Es wird mit portato und staccato artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist noch zu wenig genau. Die Rhythmik wirkt wie buchstabiert. Als agogisches Element wird in Ansätzen ein accelerando und ein ritardando eingesetzt. Die Vortragsdauer beträgt 2:40 Minuten.

Musikalischer Ausdruck

D'Anna ist zwischendurch gestolpert. Zum Glück ist sie nicht liegen geblieben und so der Klasse 4 entgangen.

Juror(in): Renato Ferrari

Domide Marianne, Uster

Klasse: 3

«D'Lilo gaht as Fäscht» von Hans Gehrig

Tonkultur

Am Anfang ist der Ton zart, später eher dünn. Die oberen Lagen wirken gepresst.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bereits im 1. und 2. Teil sind gelegentlich kleine Streifer und unsauber angeblasene Töne zu hören. Gegen Schluss häufen sich die Unsicherheiten und man hört vermehrt gröbere Streifer und Anhänger. Die Intonation ist am Anfang gut, später werden die hohen Töne fallen gelassen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Lautstärke bewegt sich zwischen p und mf. Strahlende forti werden vermisst. Das Stück ist in klare Phrasen eingeteilt. Artikuliert wird weich, wenn es lauter wird "tätscht" der Ton.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind meistens klar erkennbar. Agogisch dürfte noch mehr gemacht werden. Das Tempo ist doch eher brav gewählt.

Musikalischer Ausdruck

Der 1. + 2. Teil gelingen recht gut, doch der Vortrag gerät immer flacher und strahlt am Schluss gar nicht mehr. Leider kommt keine "Fäschtstimmig" auf.

Juror(in): Mathis André

Alphorn Einzel

Durrer Josef, Kerns

Klasse: 1

«Mis Christeli» von Josef Studer

Tonkultur

Mit kernigem As- Horn Klang, tragend in feinen Stellen und strahlend in starken Passagen, überzeugst du uns tonlich über den ganzen Vortrag!

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit grosser Treffsicherheit bewegst du dich, teils auch vorsichtig, durch die Motive. Die Intonation ist tadellos.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung ist sehr gut abgestimmt auf die Motive. Du gestaltest auch innerhalb eines Motives von "piano" bis "forte" sehr abwechslungsreich. Die Artikulation ist nur im mittleren Abschnitt etwas heiser, sonst gelingt sie in allen Lagen weich und mit schönen Unterschieden.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Du benutzt den Interpretations-Spielraum geschickt, um die einzelnen Motive frei zu gestalten. Obwohl die metrische Gestaltung nicht speziell beachtet wird, passen die Phrasierungsbögen!

Musikalischer Ausdruck

Ein sehr schön, persönlich gestalteter Vortrag, der die 1. Klasse verdient!

Juror(in): Imlig Armin

Erni Kaspar, Neudorf

Klasse: 2

«Echo vom Spannort» von Johann Aregger

Tonkultur

Der Klang ist schön weich bis in hohe Lagen. Im Verlaufe des Vortrages wird er zunehmend zittrig. Die leisen Passagen am Ende klingen wieder sehr sanft und weich. Insgesamt ist der Ton aber etwas zu wenig rein und tragend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Im Anfangs- und Schlussteil sind kaum Unsicherheiten zu hören. Im Mittelteil dagegen passieren doch einige Missgeschicke. Auch die grossen Tonsprünge sind einige Male unsauber. Die Intonation ist durchwegs gut, einzig die ausgehaltenen Töne schwanken ein wenig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Von feinen piani bis zu mittellauten Tönen ist alles zu hören. Die Abstufungen sind interessant gewählt und machen den Vortrag spannend. Die ganz lauten Klänge fehlen jedoch. Die Phrasierungen sind sowohl im langsamen wie auch im schnellen Teil schön ausgespielt. Die Artikulation ist meist weich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die metrische Gestaltung ist klar und gut verständlich. Rhythmisch ist besonders der langsame Teil nicht immer exakt. Vor allem die punktierten Notenwerte sind oft zu kurz. Die vielen Verlangsamungen am Ende der Teile gefallen.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag kommt etwas schüchtern daher, ist aber durch seinen zarten Ausdruck durchaus spannend.

Juror(in): Flavian Imlig

Alphorn Einzel

Felder Othmar, Dagmersellen

Klasse: 1

«Luzern 2008» von Hermann Studer

Tonkultur

Deine Tonfülle ist etwas verhalten und in den Hochlagen eher dünn. Gekonnt und bravourös ist deine Treffsicherheit während dem ganzen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Gekonnt und bravourös ist deine Treffsicherheit während dem ganzen Vortrag. Die Beweglichkeit ist leichtfüssig und elegant. Die Intonation ist stets rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch spielst du von p bis mf. Strahlende forti fehlen uns. Die Phrasierungsbögen sind klar und logisch gegliedert. Bei der Artikulation wird abwechslungsreich und gepflegt gestaltet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind präzise und exakt erkennbar. Die Agogik wirkt angemessen. Accelerandi sind aber nur wenige spürbar.

Musikalischer Ausdruck

Eine schöne Melodie wird interessant und frisch dargeboten. Noch mehr Glanz im Ton, dann wird der Vortrag noch klarer erstklassig.

Juror(in): Walter Lussi

Ferrari Renato, Amsteg

Klasse: 1

«Uf em Arni» von Renato Ferrari

Tonkultur

Sehr weich und warm erklingt das Eingangsmotiv. In den hohen Lagen wird teilweise ein greller Klang wahrgenommen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist sehr gut, bis auf einige Streifer. Die Beweglichkeit ist wendig und beeindruckend. Die Intonation ist durchwegs exakt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Spannweite ist mit bemerkenswerten pianissimi bis zu kräftigen forti sehr gross. Durch die deutlichen Phrasierungsbögen werden die Sätze klar und verständlich. Die Artikulation wird sehr abwechslungsreich eingesetzt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Exakt, klar und deutlich ist die Metrik über den ganzen Vortrag. Die Melodie wird rhythmisch sehr präzise wiedergegeben, die ritardandi und accelerandi mustergültig vorgetragen. Die Vortragslänge ist mit 2'15" zu kurz.

Musikalischer Ausdruck

Dieser erlebte Vortrag mit seinen pp und ff strahlt vor Lebensfreude und ist äusserst interessant gestaltet.

Juror(in): Peter Stähli

Alphorn Einzel

Feuz Albert, Mürren

Klasse: 3

«Im Stächelberg» von Lukas Schmid

Tonkultur

Zu Beginn ist der Ton angenehm, wird aber im Verlauf des Vortrages greller.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist geprägt durch viele Streifer, vor allem im ersten Teil. Die Beweglichkeit ist recht gut. Allerdings misslingen einige grosse Sprünge vom g1 ins e2 oder g2. Die Intonation ist nie ganz rein. Besonders das c2 fällt negativ auf.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Einzelne Ansätze von dynamischer Gestaltung sind erkennbar. Sie reichen aber von piano bis mezzoforte. Die ganz lauten Töne fehlen. Die Phrasierungen sind zu Beginn noch klar ausgespielt, verlieren im Verlauf des Vortrages aber zunehmend an Klarheit. Die Artikulation ist stets weich und wird wenig variiert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik und Rhythmik sind vor allem zu Beginn und gegen Ende sehr unklar. Im Mittelteil sind die rhythmischen Muster und das Metrum deutlicher erkennbar. Deutliche Tempoveränderungen würden dem Stück mehr Lebendigkeit geben.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt etwas monoton und zu wenig lebendig. Dies kommt vor allem daher, dass zu wenig gestaltet wird, vor allem in den Bereichen der Interpretation II.

Juror(in): Peter Stähli

Fricker Ruedi, Oberrohrdorf

Klasse: 2

«Moos-Ruef» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der Ton wirkt fein, manchmal etwas dumpf. Die lauten Töne klingen eher grell.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der 1. Teil wirkt nicht locker, man hört einige Streifer. Der 2. und der 3. Teil gelingen sehr sauber. Die hohen Lagen (g2, e2, d2) sind oft zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird von p bis f gestaltet. Die Phrasen werden schön gezogen. Artikuliert wird sinngemäss.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Taktarten sind klar, jedoch dürfte die metrische Betonung noch deutlicher gemacht werden. Die Tempi sind dem Stück entsprechend gewählt.

Musikalischer Ausdruck

Die langsamen Teile werden doch etwas gar gleichförmig gespielt. Dafür gefällt der schnelle 3. Teil sehr gut. Die schlechte Intonation wirkt teilweise störend auf das Gesamtbild. Leider nur ganz knapp die Klasse 1 nicht erreicht.

Juror(in): Mathis André

Alphorn Einzel

Friemel Andrea, Thalwil

Klasse: 1

«Liebi» von Robert Oesch

Tonkultur

Die Tongebung ist sehr angenehm und weich in der mittleren Lage, oben könnte sie etwas mehr strahlen.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Ab und zu sind kleine Streifen vorhanden, die aber nicht sehr stören. Du bewegst dich leichtfüssig und wendig durch den Vortrag, bei sauberer Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird der Vortrag interessant gestaltet. Von feinen p bis zu strahlenden f ist alles vorhanden. Die überzeugenden Phrasen werden von Anfang bis Ende gut ausgespielt.

Etwas variabler dürfte die Artikulation sein. Sie ist zu Beginn noch abwechslungsreich mit schönen Bindungen und Staccati, wird aber im Verlauf des Vortrages etwas flach.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die einfühlsame und runde Rhythmik wird durch das sehr klare und korrekte Metrum gut abgerundet. Die schönen Tempowechsel unterstützen die geniesserische und natürliche Agogik.

Musikalischer Ausdruck

Eine tiefgründige und einfühlsame Liebe, die du uns vorträgst.

Juror(in): Zollet Armin

Gehrig Isidor, Eglzwil

Klasse: 2

«Bärgchilbi» von Hermann Studer

Tonkultur

Der Klang ist von Beginn an weich und rund. Allerdings klingen die hohen Lagen etwas gepresst. Im Verlauf des Vortrags wird der Ton zunehmend dumpf.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Über den ganzen Vortrag hinweg sind immer wieder kleine Unsicherheiten zu hören. Am Schluss ist dann noch ein gröberer Schnitzer zu verzeichnen. Es gibt aber durchaus auch Passagen, die sehr sicher daherkommen. Grosse Tonsprünge sind meistens gut. Die Intonation ist während des ganzen Vortrags immer wieder leicht getrübt. Vor allem die Intervalle gegen Ende einer Phrase sind oft nicht ganz stimmig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch sind nur kleine Unterschiede zu hören. Insbesondere laute Töne kommen kaum vor. Die Phrasierung dagegen ist sehr schön ausgespielt. Die Artikulation ist zwar durchwegs weich, aber bleibt immer klar und verständlich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist über den ganzen Vortrag hinweg gut hörbar. Auch rhythmisch wird exakt und rund musiziert. Einzig der Schluss misslingt. Die Tempoveränderungen am Ende der Phrasen gefallen. Der Vortrag ist mit 2'10" deutlich zu kurz.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag gefällt durch seinen weichen Ausdruck. Allerdings verliert er durch die vielen Unsicherheiten etwas an Ausstrahlung.

Juror(in): Flavian Imlig

Alphorn Einzel

Geisseler Werner, Rotkreuz

Klasse: 2
«Fyrabig» von Furrer Josef

Tonkultur

Der Klang am Anfang chäch und voll; er wird jedoch zunehmend luftiger und verliert durch Pressen an Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der letzten Minute passieren viele störende Steifer. Die Beweglichkeit ist tastend und wird gegen Ende harzig. Die Intonation ist gut in den Intervallen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Piano bis forte wird eingesetzt; leider fehlen An- und Abschwellungen. Die Phrasierung ist anfangs holprig, dann wird sie klar. Es wird durchgehend etwas weich artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist am Anfang des Vortrages etwas holprig; im 2. Teil sind schöne Ansätze zu erkennen. Die Rhythmik ist gut. Die Werkzeuge der Agogik werden, wenn überhaupt, zu schwach eingesetzt (accelerando, ritardando, rubato etc.). Die Vortragsdauer beträgt 2:40 Minuten.

Musikalischer Ausdruck

Diesem «Fyrabig» hängt noch die Arbeit nach. Die Klasse 2 wird knapp erreicht.

Juror(in): Renato Ferrari

Gisler Klaus, Bürglen

Klasse: 3
«Abigrot» von Franz Wipfli

Tonkultur

Die lauten Stellen im Stück wirken grell, ansonsten ist der Ton weich und angenehm.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es kommen doch einige Streifer bis am Schluss zusammen. Die Beweglichkeit ist leicht eingeschränkt. Von Anfang bis Ende des Vortrages erklingen die hohen Lagen unrein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch ist von p bis f alles vorhanden. Am Anfang und am Schluss wird das Stück in klare Phrasen gegliedert. Dazwischen fehlen die Melodiebögen. Es wird durchgehend weich artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist nur selten verständlich. Über weite Teile ist nicht klar, wie die Melodie strukturiert sein soll. Auch die rhythmischen Elemente sind dadurch teilweise unklar. Auch bezüglich der Tempoveränderungen wird zu wenig gestaltet.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt flach. Herrscht zu viel Abendstimmung?

Juror(in): Mathis André

Alphorn Einzel

Greter Josef, Küssnacht

Klasse: 1

«Sennetuntschi» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der Ton ist durchwegs weich und voll. Eine Ausnahme bilden die lauten Töne, die immer wieder sehr grell herausstechen und teilweise noch zusätzlich aufgebläht werden.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Während dem ganzen Vortrag passieren kleine Streifer, die jedoch selten stark störend wirken. Die Beweglichkeit ist gegen Ende etwas eingeschränkt. Obwohl einige Haltetöne leicht schwanken, wird insgesamt rein intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Von p bis ff, alles kommt vor. Das Stück wird klar in Phrasen eingeteilt. Die Artikulation ist sehr variabel und technisch stets klar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der klagende Mittelteil ist etwas undeutlich betreffend Metrik und Rhythmik. Ansonsten wird das Stück klar und verständlich interpretiert. Auch Tempoveränderungen werden schön gestaltet. Einzig der Schluss wirkt etwas ungeduldig hingeworfen.

Musikalischer Ausdruck

Es ertönt ein sehr abwechslungsreicher Vortrag, wobei das Ganze nicht wie aus einem Guss überkommt.

Juror(in): Mathis André

Grossniklaus Franz, Beatenberg

Klasse: 2

«Alphornjutz» von Edi Dauwalder

Tonkultur

Der Ton ist voll und rund, jedoch etwas trocken. Mit zunehmender Spieldauer trägt er oben zu wenig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist recht gut, nur einige kleine Streifer sind hörbar. Die Beweglichkeit ist elegant und locker. Intoniert wird sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird viel geboten, besonders erwähnenswert sind die schönen Echostellen. Die einzelnen Phrasen werden logisch gezogen. Bei der Artikulation hören wir fast keine Unterschiede, die Töne werden alle gleich angeblasen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch wird das Stück genau und präzise wiedergegeben. Die Agogik darf noch mehr gestaltet werden.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören eine reife Darbietung, die die Höchstkategorie nur ganz knapp verfehlt.

Juror(in): Beat Koller

Alphorn Einzel

Hänni Peter, Cham

Klasse: 2

«Dr Bärner» von Martin Christen

Tonkultur

Das Alphorn unseres Zuger Kameraden ertönt zu Beginn rund. Mit Dauer des Vortrages wird das Klangbild zunehmend matt und die Hochlagen erklingen immer dünner.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele Unsicherheiten im ganzen Vortrag bei der Tongebung prägen den Auftritt. Zudem fließen die Motive eher etwas zäh und wirken statisch und labil. Die Hochlagen erklingen mit Dauer des Vortrages etwas gedrückt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Zu Beginn gestaltet der Bläser seine Wettmelodie sehr schön. Ab der Mitte des Vortrages flachen die dynamischen Elemente ab. Die Melodie ist klar, aber leider etwas kurzatmig strukturiert. In der Tongebung sind kaum Varianten hörbar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist durch die vielen kleinen Unsauberkeiten leicht verzogen. Durch die eher flach dargebotenen rhythmischen Sequenzen wird dieser Eindruck noch verstärkt. Auch in der Agogik sind nur ansatzweise Bemühungen hörbar. Mit 2' 08" ist der Vortrag zudem zu kurz.

Musikalischer Ausdruck

Ein durch Unsicherheit geprägter Vortrag. Die verhaltene Spielweise vermag nicht zu überzeugen. Nur Dank den dynamischen Bemühungen und dem grundsätzlich gesunden Klangbild verbleibt der Vortrag noch in der Klasse 2.

Juror(in): Thomas Furger

Herger-Krauer Vreni, Eschenbach LU

Klasse: 1

«En g'freute Tag» von Eugen Fenner

Tonkultur

Die unteren Lagen klingen voll, die hohen Lagen überzeugen vor allem in feinen Stellen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr treffsicher, mit wenigen Streiferli, bewegst du dich "frech" durch die Melodie. Die kleinen Unsicherheiten beeinträchtigen deinen Spielfluss nicht. Die Intervalle sind, trotz farbiger Artikulation, lobenswert! Beachten musst du die Tonhöhe bei den Schlusstönen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Sehr schöne Unterschiede in der Artikulation vernehmen wir schon im Einstieg. Treppenartige Aufstiege und weiche Bindungen werden bewusst gestaltet. Die dynamische Gestaltung geht mit der Motivführung logisch einher. Bewusst "feine Stellen" würden deinen Vortrag noch zusätzlich aufwerten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Sehr schön gestaltest du die "tempi" durch "Spannung und Entspannung".

Musikalischer Ausdruck

Dein abwechslungsreicher Vortrag ist "e g'freuti Sach".

Juror(in): Imlig Armin

Alphorn Einzel

Hitz-Külling Sonja, Arisdorf

Klasse: 2
«Mit-em-Äti» von Hans Gehrig

Tonkultur

Der Ton wirkt etwas dumpf, bleibt aber stets weich. Vor allem die hohen Lagen wirken nie strahlend und voll.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Während dem ganzen Vortrag passieren immer wieder Streifer und Anhänger. Der Ton spricht nicht immer sofort an. Die Tonsprünge sind dagegen mehrheitlich sicher. Die Stimmung ist in den hohen Lagen stets etwas zu tief (g2, e2).

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird schön gestaltet. Der Beginn ist ruhig, im 2. und 3. Teil gibt es eine Steigerung in ein sattes forte. Die klaren Phrasen werden jeweils wieder mit einem piano entspannt. Die Artikulation ist durchwegs weich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar definiert. Agogisch werden der 2. und der 3. Teil mit schönen accell. und rit. gestaltet.

Musikalischer Ausdruck

Der Anfang und der Schlussteil sind zu träge. Der 2. Teil gelingt sehr gut, der 3. Teil ist etwas zu grob geraten. Die vielen Anhänger stören das Gesamtbild.

Juror(in): Mathis André

Holdener Urs, Oberiberg

Klasse: 1
«Annelies und Pius sei Dank» von Urs Patscheider

Tonkultur

Ein schöner und strahlender, echter Alphornklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die vorzügliche Treffsicherheit hält im ganzen Vortrag an. Es wird sehr fließend und elegant musiziert. Auch die Intonation hören wir durchwegs rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird ausdrucksstark differenziert. Die Phrasierungsbögen werden klar und deutlich gegliedert. Von Anfang bis Ende setzt du die Artikulation wirkungsvoll ein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist klar erkennbar und der Rhythmus wirkt sehr präzise. Die Agogik ist überzeugend und spannungsvoll.

Musikalischer Ausdruck

Ein lebendiger, gefühlvoller Vortrag mit viel Aussagekraft.

Juror(in): Walter Lussi

Alphorn Einzel

Hunziker Beat, Erlinsbach

Klasse: 2

«Am Aeschi-Märit» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

In der Einleitung wirken die Töne in den oberen Lagen eng, die tieferen Lagen dagegen voll. Über den ganzen Vortrag hinweg ist der Klang stets etwas matt. Gegen Ende werden einzelne Töne wie g1 und c2 etwas grell.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist über den ganzen Vortrag hinweg geprägt durch einige Streifer. Insbesondere fällt auf, dass viele Töne "angeschliffen" klingen. Die grösseren Tonsprünge gelingen teilweise gut, teilweise sind aber auch da Unsicherheiten zu hören. Die Intonation ist gut. Einzelne Töne in den hohen Lagen sind gegen Ende des Vortrages etwas zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die *piani* sowie die strahlenden *forti* werden vermisst. Der Vortrag bewegt sich durchwegs in einer mittleren Lautstärke. Die Gliederung der Melodie ist sinngemäss gestaltet und schön ausgespielt. Weich und teilweise unsauber ist die Artikulation. Eine differenziertere Artikulation würde den Vortrag aufwerten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik kommt durch die klaren Betonungen schön zum Vorschein. Die Melodie wird rhythmisch präzise wiedergegeben. Einzelne Töne werden leicht abgehackt. Insgesamt sind nur wenige Tempoveränderungen zu hören.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt eher verhalten und sehr auf Sicherheit bedacht.

Juror(in): Peter Stähli

Hunziker Georges, Helgisried

Klasse: 2

«Im Bödeli» von Gilbert Kolly

Tonkultur

Der warme, weiche Ton erklingt in den Hochlagen im ganzen Vortrag dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Streifer und Chafler lassen eine elegante Beweglichkeit nicht mehr zu. Im ganzen Vortrag werden die Töne in den Hochlagen leicht nachgedrückt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Der ganze Vortrag spielt sich im *mf* bis *f* ab. Kräftige *ff* oder weiche *pp* fehlen gänzlich. Die teils schönen Bindebögen werden einige Male durch Stockungen getrübt. Vom schönen *rit.* bis zum kräftigen *stac.* wird alles auskostet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Fluss der Melodie wird durch die harzige Spielweise gestört. Metrik und Rhythmik geraten ins Stocken. Spannung und Tempoveränderungen sind keine hörbar.

Musikalischer Ausdruck

Im ganzen Vortrag fehlt es an schönen und strahlenden Motiven. Sichere *fa*-Töne erfreuen. Mit mehr Sicherheit und Glanz wäre die Höchstklasse erreichbar.

Juror(in): Scheuber Hans

Alphorn Einzel

Imhof Ursula, Inwil

Klasse: 2

«Uf em Schildbänkli» von Peter Baumann

Tonkultur

Die Bläserin trägt uns ihre Wettmelodie mit feinem, jedoch stets wohlklingendem Alphornton vor.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn ihres Vortrages wirkt die Bläserin sehr sicher und es sind kaum Streifer zu vernehmen. Ab dem 2. Teil schleichen sich vermehrt kleine Unsauberkeiten und Hängerli ein, welche den Melodiefluss geringfügig stören. Zudem ist die Hochlage g2 während der gesamten Dauer des Vortrages leicht getrübt und liegt zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Melodie wird allgemein ansprechend gestaltet. Der Lautstärkenunterschied bewegt sich von p - mf; ein richtig strahlendes Forte fehlt aber leider im Vortrag. Die Melodie ist logisch eingeteilt. In der Wiederholung werden die Atempausen nicht gleich gesetzt und stören den ansonsten klaren Aufbau. Einige Phrasenenden werden nicht ganz sauber ausgeblasen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist während des ganzen Vortrages erkennbar und ist lediglich in der Wiederholung, infolge der ungleichen Atempausen, leicht verzogen. Ausser einigen schönen Ritartandi sind kaum agogische Bemühungen zu verzeichnen. Damit wirkt der Vortrag etwas zu brav und spannungsarm. Lobend ist der gute Tempowechsel im 2. Teil zu erwähnen. Die zeitlichen Vorgaben werden mit 2' 32" sehr gut erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Ein gefälliger, etwas brav und verhalten dargebotener Vortrag.

Juror(in): Thomas Furger

Jakober Niklaus, Sarnen

Klasse: 1

«Krienser» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Mit weichem, strahlendem Klang beginnt der Vortrag. Die hohen Lagen sind teilweise etwas eng.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sicher und routiniert ist die Treffsicherheit. Die Sprünge werden ohne Probleme gemeistert. Die Intonation ist ebenfalls sicher.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die leisen Töne werden ebenso vorzüglich interpretiert wie die kräftigen Passagen. Die langen Phrasen und die ausgekosteten Aushalter gefallen, vor allem im ersten Teil. Die Artikulation ist abwechslungsreich, bleibt aber immer klar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist sehr präzise und deutlich, klar und exakt die Rhythmik. Die Tempoverlangsamungen werden schön geniesserisch gespielt.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt durch die grosse Souveränität und die spürbare Freude am Alphornspiel.

Juror(in): Peter Stähli

Alphorn Einzel

Kaspar Fredy, Kriens

Klasse: 1

«Am Aeschi - Marit» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Runder, angenehm warmer Ton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nur unwesentliche kleine Kratzer werden durch elegante Beweglichkeit und genaue Intonation ausgeglichen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Lautstärkenmässig wird viel geboten, besonders ein schönes Schlussdiminuendo. Uns fehlt allerdings ein feines pp. Die Phrasierung ist klar gegliedert und die Artikulation wird aus dem Vollen geschöpft.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch wird sauber gestaltet und die rhythmischen Elemente kommen klar herüber. Agogisch könnten wir uns noch mehr Gestaltungswillen vorstellen. Die Teile werden in unterschiedlichen Grundgeschwindigkeiten dargeboten

Musikalischer Ausdruck

Dem Naturell der Bärner-Märit Leute angepasster ruhiger Vortrag, aber top-seriös erzählte Geschichte.

Juror(in): Paul Frehner

Koller-Weidmann Elisabeth, Illnau

Klasse: 1

«Vorem Fuchsbau» von Eugen Fenner

Tonkultur

Schöner Start mit vollem, rundem und warmem Ton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Gute Treffsicherheit ergänzt mit wendiger Beweglichkeit. Einziger Schönheitsfehler: Bass C bei da Capo etwas instabil intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Schön wäre, wenn die dynamische Spannweite noch auf pp erweitert würde. Die Sätze sind meist sehr klar gegliedert und die Aussprache ist abwechslungsreich gestaltet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar verständlich und meistens sehr exakt. Agogische Tempoänderungen sind leider nur mässig vorhanden, wogegen die Teile in verschiedenen Tempi dargeboten werden.

Musikalischer Ausdruck

Kräftiger Vortrag mit vielen guten Gestaltungselementen, kann aber noch verfeinert werden.

Juror(in): Paul Frehner

Alphorn Einzel

Krieg Stefan, Wangen SZ

Klasse: 2

«Choral für Luzern» von Anton Wicky

Tonkultur

Dein angenehmer Ton ist in der oberen Lage etwas dünn und nicht so tragend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist durchwegs geprägt durch kleine Streifer. Anfangs ist die Beweglichkeit locker, zunehmend wird sie aber suchend und tastend. Das e2 wird immer etwas tief intoniert. Gegen Ende des Vortrages sinken lang ausgehaltene Töne in der Stimmung oft ab.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Mit feinen Piani ist die dynamische Gestaltung im mittleren Teil interessant. Am Anfang und am Schluss ist die Lautstärke stets im mittleren Bereich. Die Abwechslung fehlt ein wenig. Die Phrasen werden am Anfang und am Ende nicht richtig ausgespielt, in der Mitte sind sie auch etwas holprig. Spanne die Bögen und lass dir Zeit zwischen den Gsätzli. Die Töne werden durchwegs weich angestossen, mit deutlichen Staccati könntest du Abwechslung in die Artikulation bringen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist immer gut zu erkennen, dies bei ausgewogener Rhythmik, die nur am Schluss leicht verzogen ist. Spärlich fällt hingegen die Agogik aus, spanne mal den Bogen und lass ihn wieder entspannen. Achtung: Mit 2:20 Min. erreichst du gerade noch die Minimalzeit.

Musikalischer Ausdruck

Es sind viele gute Ansätze in deinem Spiel, wenn du sie nun noch durchziehen kannst, bekommst du einen hinreissenden Vortrag hin.

Juror(in): Zollet Armin

Langenstein Karl, Wauwil

Klasse: 1

«Frühlingstraum» von Hermann Studer

Tonkultur

Dein strahlender Ton in allen Lagen überzeugt vollends.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Agil bewegst du dich durch den Vortrag. Relativ treffsicher spielst du deinen Frühlingstraum. Da sind der Anfangswackler und die kleinen Streifer fast nebensächlich. Die Intonation ist durchwegs sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Du nutzt die ganze Bandbreite der Dynamik aus und überzeugst mit deinen schönen Piani. Die Melodiebögen sind nicht immer eindeutig erkennbar. Es wird abwechslungsreich und spannend artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum verläuft recht präzise durch das ganze Stück. Die agogisch eingesetzten Elemente sind abwechslungsreich. Etwas unklar, teils sogar zweifelhaft, ist der Rhythmus. Die Zeit wird mit 2' 20" nur sehr knapp erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Ein lebhafter und aussagekräftiger Vortrag, der durch die dynamischen Einlagen klar aufgewertet wird.

Juror(in): Andrea Friemel

Alphorn Einzel

Luginbühl Hansruedi, Dulliken

Klasse: 1

«Uf em Schiltbänkli» von Baumann Peter

Tonkultur

Voller, runder Klang, schön tragend; oben (g") etwas dünner.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr gute Treffsicherheit; Töne alle sehr genau angeblasen. Die Beweglichkeit ist elegant und agil. Die saubere Intonation wirkt wohltuend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Sämtliche Werkzeuge der Dynamik werden voll ausgeschöpft. Die Phrasierung ist klar verständlich. Abwechslungsreich wird artikuliert (portato, legato).

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist korrekt; der 1. Teil schön schreitend. Die Rhythmik ist gut. Agogik wird eingesetzt mittels ritardandi. Die Vortragsdauer beträgt 2:30 Minuten.

Musikalischer Ausdruck

Dieses Schiltbänkli lädt zum Verweilen ein, um die klare, gestochene Aussicht auf die westlichen Urner Berge zu geniessen.

Juror(in): Renato Ferrari

Lüthi Roland, Münsingen

Klasse: 1

«Freiburger Kuhreihen» von traditionell

Tonkultur

Deine klare und volle Tongebung besticht in allen Lagen zum Besten.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr schön wird das Alphornfa interpretiert. Die sehr genaue Intonation lässt nur vereinzelt kleine Streifer erklingen. Bravo!

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik und Artikulation lassen keine Wünsche offen. Die einzelnen Melodiebögen werden sehr schön auskostet und als Ganzes zu einem Reihen verschmolzen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die saubere Metrik und Rhythmik werden mit einer bewegten Agogik gekonnt interpretiert. Mit der Zeit von 2'54" wird die Melodie als angenehm und gemütlich empfunden.

Musikalischer Ausdruck

Der Kuhreihen wird ausdrucksstark interpretiert. Wir dürfen einen wunderschönen Vortrag geniessen. Herzlichen Dank.

Juror(in): Thomas Stofer

Alphorn Einzel

Lütolf Josef, Reiden

Klasse: 3

«Krienser» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Der Einstieg gelingt tonlich ganz gut. Die mittleren Lagen tragen gut. Die hohen Lagen sind noch zu wenig gestützt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit gelingt am Anfang gut. Im Melodieverlauf sind einzelne Aussetzer zu verzeichnen. Du bewegst dich noch sehr vorsichtig, eher tastend durch die Melodie. Für die Verbesserung der Intonation ist eine zuverlässige Atemstütze unabdingbar.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch vernehmen wir feine Unterschiede, die im Ansatz richtig sind, aber zu wenig ausgeprägt gezeigt werden können. Die einzelnen Töne in einem Phrasierungsbogen sollten, auch gedanklich, noch besser zu einer Phrase verbunden werden. Gelingen die Schlusstöne einer Phrase zu kurz, verliert die Aussage dieses Motivs sehr an Kraft.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die technischen Unsicherheiten übertragen sich negativ auf die Genauigkeit der rhythmischen Formen. Der Spielraum für die Gestaltung der "tempi" wird noch wenig benutzt.

Musikalischer Ausdruck

Dein heutiger Vortrag strahlt noch wenig Sicherheit aus. Wenn du die guten Grundlagen im Faktor 1 und 2 verstärkst, wird sich dies positiv auf dein Alphornspiel auswirken. Für heute verpasst du die Klasse 2 noch knapp.

Juror(in): Imlig Armin

Marti Willi, Willisau

Klasse: 1

«Golmenegg» von Paul Flückiger

Tonkultur

Deine Tonqualität ist in den mittleren Lagen sehr tragend und strahlend über den ganzen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr gut gelingt der Einstieg, die kleinen Unsicherheiten am Schluss des 1. Teiles beunruhigen dich nicht und auch der Schluss gelingt wieder gut. Du bewegst dich sehr sicher, agil und mit sehr guter Intonation auf der Melodie.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Strahlend sind deine "forti", etwas mehr geniessen dürftest du die feinen Stellen. Während am Anfang die Melodiebögen noch etwas kurzatmig sind, beruhigt sich dein Spiel zusehens und die Bögen werden ruhiger und genussvoller. Die Artikulation ist durchwegs weich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Positiv fällt die genau rhythmische Gestaltung und die gute Wahl der verschiedenen "tempi" auf.

Musikalischer Ausdruck

Dein sicherer Vortrag überzeugt uns und wird mit der Klasse 1 belohnt!

Juror(in): Imlig Armin

Alphorn Einzel

Masero Esther, Riehen

Klasse: 2

«Z'Märit Fraueli» von Bernhard Wichser

Tonkultur

Nach einem schönen Einstieg wird der Ton im Mittelteil etwas dünner. Gegen Schluss klingt er wieder warm und rund.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nur im Mittelteil sind Streifer und Hängerli zu hören. In der Mitte wirkt die Beweglichkeit klebrig und leicht harzig. Die Intonation leidet ebenfalls bei den Passagen e2 - g2.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird klar differenziert, im mittleren Teil meist nur mezzoforte. Die Phrasierungen sind deutlich vernehmbar. Bei der Artikulation fehlen wirkungsvolle Bindebögen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik werden deutlich dargestellt. Mit einer besseren agogischen Gestaltung würden die musikalischen Höhepunkte aufgewertet.

Musikalischer Ausdruck

Der liedhafte Vortrag wirkt etwas zuwenig aussagekräftig.

Juror(in): Walter Lussi

Mathis André, Giswil

Klasse: 1

«Im Chutt» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die feine, angenehme und vor allem breit differenzierte Tongestaltung gefällt uns sehr. So hören wir schlanke aber auch volle und tragende Klänge in allen Lagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr beweglich und sicher bewegst du dich durch die Motive. Ausser im ersten Teil hören wir fast keine Streifer. Leicht und elegant bewegst du dich durch all die schönen Passagen, die mit wohlklingenden Bindungen verbunden sind. Der ganze Vortrag klingt sehr sauber und rein. Auffallend ist die recht hohe Treffsicherheit in allen Lagen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Du musizierst mit sehr schönen *piani* und *gar pianissimi*, aber auch kräftige *forti* fehlen nicht. Die Melodie ist klar in Phrasen gegliedert. Mit den feinen *legati* und den weichen *portati* im Mittelteil differenzierst du auch in der Artikulation recht schön und der lieblichen Melodie angepasst.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Übergänge vom lieblichen, langsamen, zum etwas bewegteren, aber dennoch feinen Mittelteil, sind fließend und gut interpretiert. Der Melodiefluss ist klar und unterstützt die genaue Rhythmik.

Musikalischer Ausdruck

Wir können heute von dir einen sehr schönen und erlebten, erstklassigen Vortrag hören. Die sauber vorgetragene Melodie hat vor allem auch durch die schönen und leichten Bindungen weiter an Qualität gewonnen. "Da chasch denn sägä: Im Chutt da chunts scho gut".

Juror(in): Ralph Michel

Alphorn Einzel

Meier Manfred, Fisibach

Klasse: 3

«Vom Schloss Chillon» von Robert Körnli

Tonkultur

Der recht warme Klang wirkt teilweise unsicher. Dies wird durch die Vibrati in den hohen Lagen noch unterstrichen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durchwegs hören wir viele Streifer, welche teilweise recht störend wirken. Zu Beginn beim ersten Tonsprung hast du das g² überblasen. Immer wieder musst du einzelne Töne suchen, dies ist vor allem bei dem vermehrten Anspielen der Töne in Tonsprüngen zu hören. In allen Lagen schleichen sich immer wieder Fehltonen ein. Die Intonation ist zeitweise schwierig zu definieren.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch spielst du recht abwechslungsreich. Von piano Stellen bis hin zu 'chächen' forti gestaltest du die Melodie. Die Phrasierung ist recht klar erkennbar. Nur die Anfänge der einzelnen Phrasen wirken unsicher und ungenau. Meistens spielst du legato und zu wenig differenziert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Melodiefluss ist vielfach verzerrt und der Rhythmus kommt immer wieder ins Stocken. Der ganze Vortrag präsentiert sich recht langsam, es fehlt an bewegteren Stellen. Du gestaltest praktisch ohne Tempoänderungen. Durch die spärlich eingesetzte Agogik wirkt dein heutiger Vortrag lang und langatmig. Zeit 3'02".

Musikalischer Ausdruck

Heute hören wir von dir einen recht zaghaften und etwas nervösen Vortrag. Der Melodiefluss fehlte der schönen Melodie. Spannung konnte nie recht aufkommen. Der Vortrag von heute leidet auch wegen den blastechnischen Mängeln.

Juror(in): Ralph Michel

Moor Christoph, Küttigen

Klasse: 3

«Im Bärgwald» von Robert Oesch

Tonkultur

Dein Klang im heutigen Vortrag war recht dünn. Vor allem die höheren Lagen wirkten sehr eng und mager. Dein Ton hat etwas wenig Fleisch am Knochen. Zu Beginn spielst du etwas zu hart. Mit der Zeit wurde dein Ton sogar etwas klirrend und kratzig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Im ersten Teil spielst du recht treffsicher, doch es schleichen sich zunehmend immer mehr Streiferli ein. Die schnellen Passagen waren teilweise nicht mehr genau. Die Intonation war meist recht angenehm und klar.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Du spielst mehr oder weniger das ganze Stück hindurch mezzoforte. Die Dynamik ist eindeutig zu wenig differenziert und wenig abwechslungsreich. Wir hören viele recht angenehme Bindungen im zweiten Teil. In Ansätzen sind auch einige wenige Unterschiede in der Artikulation hörbar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Melodiefluss kommt bei Schwierigkeiten immer wieder ins Stocken. Agogisch hast du klar viel zu wenig gestaltet. Wir können keine bewussten Tempoänderungen wahrnehmen.

Musikalischer Ausdruck

Heute hast du uns einen unausgereiften Vortrag gezeigt. Es kommt keine Spannung auf und es fehlen strahlende forti. Der Vortrag wirkte verdrückt und recht verhalten.

Juror(in): Ralph Michel

Alphorn Einzel

Müller Franz, Oensingen

Klasse: 1

«Bim Raaftkapälli» von Lukas Schmid

Tonkultur

Die Klangfarbe überzeugt und wird als fein empfunden. Mit zunehmendem Spiel wird die Hochlage, vor allem gegen den Schluss hin, dünner.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit und die Intonation sind sicher und ausgereift gespielt. Die Beweglichkeit in den Hochlagen wirkt etwas zurückhaltend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Phrasen sind klar erkennbar. Der Fluss des Melodiebogens von einer zur andern Phrase dürfte flüssiger sein. Die Artikulation ist dem Stück entsprechend gewählt. Die dynamische Gestaltung hast du eng gesteckt. Ein feines "pp" oder ein kräftiger Glockenschlag würde diesen Faktor aufwerten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist erkannt und die Rhythmik korrekt interpretiert. Bei der agogischen Gestaltung werden die ritardandi gut ausgespielt. Das Beschleunigen auf einen Höhepunkt würde die Melodie noch etwas aufwerten.

Musikalischer Ausdruck

Das Raaftkapälli erklingt in gekonnter und braver Weise. Die oben erwähnten Bemerkungen würden auch diesen Faktor so aufwerten, dass du eine sichere erste Klasse erreichst.

Juror(in): Thomas Stofer

Müller-Stadelmann Josy, Nebikon

Klasse: 2

«Bim Spierbärgli» von Josy Müller

Tonkultur

Zarter, warmer Klang, mit etwas wenig Volumen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Anfangs sind einige Streifer zu notieren, der 3er ist treffsicherer, gegen Ende schleichen sich noch einmal einige Unsicherheiten ein. Du bewegst dich solide aber vorsichtig durch deine Eigenkomposition. Die Intonation ist gut, nur die Schlusstöne sind oft schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Du musizierst gefühlvoll in p und mf, die strahlenden Forti werden vermisst. Die Phrasenbögen sind gut vernehmbar, besonders im 3er Teil. Die Artikulation ist vorwiegend weich. Im 3er Teil gibt es mehr Abwechslung mit den eingebauten Staccati.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Anfangs ist die Metrik nicht immer exakt, im 3er dafür sehr deutlich. Der Rhythmus ist dementsprechend angepasst. Agogisch wird kaum Spannung erzeugt.

Musikalischer Ausdruck

Ein sehr zarter Vortrag, der noch strahlender und aussagekräftiger sein dürfte.

Juror(in): Andrea Friemel

Alphorn Einzel

Odermatt Thomas, Buochs

Klasse: 1

«Der Lischebödel» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Deine Klangfarbe ist bestechend klar und abgerundet. Ein Alphornklang ohne Mangel.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Ohne Mühe bewegst du dich über alle Tonlagen. Klare Tiefen, saubere Aufstiege und strahlende Hochlagen. Mit dem hoch gewählten Risiko passieren doch einzelne, aber verzeihbare stolpernde oder überblasene Tonanfänge. Beim mittleren Teil ist eine kleine Unsicherheit zu hören. Schade! Durch die ganze Melodie wird präzise intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch schöpfst du aus dem Vollen. Die Melodie ist klar gegliedert. Die Tongestaltung ist mehrheitlich in "legato" gespielt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Dieser Faktor gibt fast zu keiner kritischen Bemerkung Anlass. Das letzte Detail wäre mit einer noch intensiveren Agogik herausgeholt. Die Tempi sind sehr gut gewählt. Zeit 2'58".

Musikalischer Ausdruck

Die erlebte Melodie strahlt und ist abwechslungsreich interpretiert. Ein Vortrag zum Geniessen. Bravo!

Juror(in): Thomas Stofer

Patscheider Urs, Kriens

Klasse: 1

«Pilatus Lagorai» von Patscheider Urs

Tonkultur

Mit vollem, warmem und tragendem Klang spielst du uns diese liebe Melodie vor. Zeitweise wirkt der Klang etwas luftig.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Ansprache wirkt zeitweise recht 'trocken'. Vor allem am Anfang sprechen einzelne Töne nicht an. An einer Stelle ist der Ton ganz weg, doch durch die gute Blastechnik kannst du dies wieder ausbügeln. Sonst musizierst du aber mit recht wenigen, meist nicht störenden Streifern. Die Stimmung ist durchwegs sehr klar und sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik hast du recht gut ausgenutzt. Von pianissimo bis hin zum satten fortissimo nutzt du die gesamte dynamische Bandbreite aus. Legati sowie auch portati verwendest du in deiner Interpretation ganz gut. Die Phrasen sind meistens sehr klar. Die schönen Bindungen im Mittelteil unterstreichen die differenzierte und abwechslungsreiche Artikulation.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das meist langsame Tempo würde durch einen etwas lüpfigeren Teil aufgelockert. Der Rhythmus ist klar erkennbar. Agogisch hast du mit einigen Tempoänderungen gespielt.

Musikalischer Ausdruck

Wir können einen lieblich und erzählend gespielten Vortrag hören. Die Gestaltung ist recht ausgereift. Wir können uns während dem Vortrag ganz gut ein Bild vom Pilatus und einen im Vordergrund liegenden Lago (der Lagorai?) vorstellen.

Juror(in): Ralph Michel

Alphorn Einzel

Pfarrer Christian, Zuzgen

Klasse: 1

«Bim Schwändisee» von Hans Gehrig

Tonkultur

Der Ton ist zu Beginn voll und gut tragend. Mit zunehmender Spieldauer wird er etwas dumpf und dünn.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Trefferbarkeit ist über weite Strecken sehr gut. Es sind vereinzelte Streifer vorhanden. Diese sind jedoch nicht entscheidend. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen problemlos. Die Intonation ist durchwegs rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird schön gestaltet. Sämtliche Lautstärken werden gekonnt eingesetzt. Sehr schön sind die ausgeprägten crescendi. Die Phrasierung entspricht dem Stück sehr gut. Es werden mit der differenzierten Artikulation spannende Effekte hervorgerufen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind durchwegs klar und sicher. Das Tempo ist angenehm und Tempoänderungen werden gekonnt integriert. Dieses Gestaltungselement hinterlässt einen prägenden Eindruck.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt zu Beginn leicht zaghaft. Mit zunehmender Spieldauer entwickelt sich der Vortrag sehr positiv. Die Gestaltung wird immer ausgeprägter und nimmt immer klarere Formen an. So wird der Vortrag zum tollen Erlebnis.

Juror(in): Christoph Wiesner

Ruckli Antonia, Sulz LU

Klasse: 3

«Von der Voralp» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Mit klarer Klangfarbe wird begonnen. Im weiteren Verlauf des Spieles wirkt der Ton hart und trocken, im Schlussteil fiebrig.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn ist die Trefferbarkeit sehr gut. Im schnellen und im letzten Teil sind einige Streifer zu hören. Im ersten Teil muss auf die Bindungen von c" und d" nach g' mehr Beachtung geschenkt werden. Sie wirken hastig und nicht vollendet. Bis auf den fallenden Ton am Ende des schnellen Teiles ist die Intonation sehr rein. Bravo!

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Zu Beginn wird mit differenzierten Lautstärken gespielt. Mit zunehmendem Spiel wird sie flacher und ein "piano" wird vermisst. Die Phrasen werden am Anfang gut ausgespielt. Doch mit der Zeit werden sie abstrakter und verschmelzen nicht mehr zu einer ganzen Melodie. Die Tongestaltung ist abwechselnd, doch im schnellen Teil wird sie als zu trocken empfunden.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist erkannt und die rhythmische Gestaltung der Tonfolgen ist manchmal etwas hastig. Bei der agogischen Gestaltung werden zum Teil sehr starke ritardandi gespielt. Es wirkt wie eine Notbremse. Dafür fehlt aber das allmähliche Spannen auf den Höhepunkt im Melodiebogen. Die Zeit ist mit 2'17" knapp nicht erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Der Anfang der Melodie ist vielversprechend. Das Spiel wirkt aber zunehmend hastig. Man spürt, dass deine Grundzüge und Fähigkeiten zu einer höheren Klasse gehören.

Juror(in): Thomas Stofer

Alphorn Einzel

Schwander Werner, Rain

Klasse: 4

«dä Widämätteler» von Patrick Ottiger

Tonkultur

Du spielst mit luftigem, dünnem und nicht sehr tragendem Klang. Mit viel Luft im Ton spielst du deinen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Töne werden überblasen und wirken dadurch sehr grob. Im zweiten und letzten Teil geht dir teilweise die Luft aus und einzelne Töne brechen leicht ab. Du bewegst dich recht unsicher und verhalten durch die gemütliche Melodie.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch macht dein heutiger Vortrag einen etwas eintönigen Eindruck. Du spielst alles mehr oder weniger legato. Es sind fast keine Variationen erkennbar. Die Aushalter bei den Phrasenenden werden meistens abgebrochen. Alles wird relativ hart artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Melodiefluss kann nie recht entstehen, da die Metrik recht ungenau ist. Wir hören keine grossen Tempoänderungen. Du erzeugst keine Spannung und spielst eher flach. Dein heutiger Vortrag erreicht die Mindestlänge von 2:20 Min. nicht, was dir zusätzlich Strafpunkte brachte.

Musikalischer Ausdruck

Schon den Beginn des Vortrages hast du zu ernst genommen, verkrampt und unsicher gestartet. Im zweiten Teil konnten wir eigentlich recht gute Ansätze von dynamischer Gestaltung hören. Doch wurdest du zunehmend müde, noch nervöser.

Juror(in): Ralph Michel

Stadelmann Franz, Steinhuserberg

Klasse: 2

«Sennegruess» von Hans Wigger

Tonkultur

Der warme und kräftige Ton wirkt in den Hochlagen dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Unsicherheiten am Anfang, sonst tadellose Beweglichkeit und Treffsicherheit. Nur in den Hochlagen ist die sonst reine Intonation zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Ein weiches pp und ein kräftiges ff würden den Vortrag bereichern. Die Bindebögen wirken wie abgehackt. Die Schlusstöne werden nicht schön ausgespielt. Ausgeprägte rit. Und stac. Fehlen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Melodiefluss ist im ganzen Vortrag hörbar. Gut gewählte Rhythmik. Die Spannung kommt im ganzen Vortrag nie richtig auf. Alles wirkt gleichtönig.

Musikalischer Ausdruck

Der brave, sichere Vortrag kann nicht recht überzeugen. Der Glanz und die Ausstrahlung im ganzen Vortrag fehlen.

Juror(in): Scheuber Hans

Alphorn Einzel

Steinbrunner Roland, Arbon

Klasse: 1

«Es Jubiläum» von Toni Hengartner

Tonkultur

Die Tonqualität ist nicht überzeugend. Es sind durchwegs ein Vibrato und Blähtöne zu hören.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Gleich zu Beginn hören wir einen schönen Aufstieg. Mit zunehmender Spieldauer schleichen sich Kratzer und Streifer ein. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen sehr flexibel. Intoniert wird durchwegs genau und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird voll ausgekostet von feinen piani bis hin zu klingenden und strahlenden forti. Die klare Gliederung wertet den Vortrag zusätzlich auf. Es wird verschiedenartig artikuliert und wir hören sehr schöne Bindungen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch wird sehr exakt und verständlich musiziert. Die agogische Gestaltung in den einzelnen Sätzen ist voll ausgereift.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird mit einem schönen Einstieg begonnen und mit einer eleganten Spielweise vorgetragen, die einen leichten Hang zur "Showszene" hat.

Juror(in): Beat Koller

Stöckli Kaspar, Neuenkirch

Klasse: 2

«Bärnerland-Choral» von Urs Fuhrer

Tonkultur

Der Ton ist warm, aber zittrig und in den Hochlagen sehr dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit leidet während dem ganzen Spiel, es sind immer wieder Streifer zu hören. Die Beweglichkeit ist recht flexibel, ab und zu auch vorsichtig, harzend. Intoniert wird schwankend, vor allem in den Hochlagen werden die Töne zu tief angeblasen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird nicht viel gestaltet, der Vortrag erklingt mehrheitlich in mf. Die Phrasierungsbögen werden passend gezogen. Die gepflegte Artikulation wertet den Vortrag auf.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist erkennbar und die Rhythmik ist gut verständlich. Dem Vortrag fehlt die Spannung durch agogische Höhepunkte.

Musikalischer Ausdruck

Ein Vortrag mit elegantem Einstieg, der bis Spielende an Spannung verliert, und so eher gequält endet, und die Klasse 2 knapp erreicht.

Juror(in): Beat Koller

Alphorn Einzel

Stofer Thomas, Sempach

Klasse: 1

«Erzbergler» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Mit vollem und tragendem Ton beginnt der Vortrag. Bis in die hohen Lagen ist der Klang strahlend und kultiviert. Einzig in den tiefen Passagen kommt er etwas "brummlig" daher.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist meistens gut, die einzelnen Streifer zu Beginn stören nicht. Gegen Ende häufen sich die unsauber angespielten Töne, vor allem in den tiefen Lagen. Grosse Tonsprünge werden mit Leichtigkeit und Eleganz gemeistert. Die Intonation ist durchwegs rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch bietet der Vortrag eine reiche Palette vom zärtlichen piano bis zum wuchtigen forte. Dabei sind sowohl crescendi und decrescendi als auch stufenweise Unterschiede zu hören. Die Dynamik unterstützt auch sehr gut die Unterteilung des Stückes in grosse, schön ausgespielte Phrasen. In einigen Passagen mit tiefen Tönen werden die Bögen unterbrochen. Die Artikulation ist mehrheitlich weich, bleibt aber immer klar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Von Beginn weg ist der Vortrag durch eine klare metrische Gestaltung sehr gut verständlich. Auch rhythmisch sind kaum Unsicherheiten zu verzeichnen. Auch die komplexeren Rhythmen in den mittleren Teilen werden exakt vorgetragen. Die Gestaltung der Tempi ist abwechslungsreich und stimmig.

Musikalischer Ausdruck

Das Stück wird lebhaft vorgetragen, hat aber auch die nötigen ruhigen Momente. Insgesamt wirkt der Vortrag souverän und sicher.

Juror(in): Flavian Imlig

Stössel Urs, Balsthal

Klasse: 3

«Im Chutt» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der Ton klingt hart und gepresst, und zunehmend hören wir viele "Blähtöne".

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Während des ganzen Spiels sind viele Kratzer und Streifer zu verzeichnen. Die Beweglichkeit ist harzig und schleppend, es gleicht einem Kampf. Viele Töne werden zu tief angeblasen und nachgedrückt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird zu wenig differenziert und nur am Schluss wird ein langer pp Ton geblasen. Die Sätze werden klar und logisch getrennt. Einige Schlusstöne werden jedoch zu früh abgerissen. Die Artikulation wird durch die blastetechnischen Mängel sträflich vergessen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist erkennbar, allerdings wird der rhythmische Fluss durch die vielen Streifer und Kratzer immer wieder gestört. In der Agogik wird mit zu wenig Spannung musiziert.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt unausgereift und verhasstet und wird ungenau wiedergegeben. Der schöne Schluss wertet die Darbietung noch auf.

Juror(in): Beat Koller

Alphorn Einzel

Tagliabue Edo, Faido

Klasse: 3

«Die alte Sägerei» von Barbara Fankhauser

Tonkultur

Mit harter, aber klarer Tongebung wird gestartet. Zunehmend gepresste Klänge belasten das Punktekonto.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit wird im Verlauf des Stücks verbessert. Es wird harzig und vorsichtig ans Werk gegangen. Hochlagen sind oft zu tief intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Leider fehlt eine weite dynamische Gestaltung. Das Meiste wird gleich hart ausgesprochen, es fehlt auch hier an Abwechslung.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Taktart ist nicht immer klar verständlich. Die rhythmische Gestaltung lässt Fragen über 2er oder 3er Aufteilung offen.

Musikalischer Ausdruck

Sehr vorsichtiger, tastender Vortrag ohne Glanz und Höhepunkte. Mit mehr Mut zu Risikobereitschaft wäre viel zu erreichen.

Juror(in): Paul Frehner

Tobler Anita, Uetligen

Klasse: 1

«Vo de Chüejerbärge» von Fritz Kurt

Tonkultur

Deine Tonkultur ist hell und rund, nur bei lauten Stellen wird sie etwas hart und grell.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Von Anfang an sind immer wieder kleinere und grössere Streifer zu notieren. Die Beweglichkeit ist dagegen sehr gut: Leicht und wendig bewegst du dich durch den Vortrag. Die grundsätzlich saubere Intonation wird nur gegen Schluss in der oberen Lage gestört durch schwankend gehaltene Töne.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Von feinen pp bis zu den hellen f ist in der Dynamik alles vorhanden, was diesen Bereich sehr interessant macht. Die Phrasen werden immer gut gesetzt und gegliedert, die Satzenden dürften aber besser ausgespielt werden, vor allem gegen Ende des Vortrags. Sehr variantenreich und mit Mut zum Risiko wird artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch wird durchgehend korrekt und genau musiziert, auch der Rhythmus ist immer gut dosiert und rund. Die agogische Gestaltung ist interessant und abwechslungsreich, sie wird gut unterstützt durch die schönen Tempowechsel.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird gefühlvoll und einfühlsam interpretiert. Einzig die technischen Unsicherheiten stören diesen Eindruck ein wenig.

Juror(in): Zollet Armin

Alphorn Einzel

Tschumi Hugo, Murgenthal

Klasse: 1
«Moosruef» von H.J Sommer

Tonkultur

Warmer, voller und kräftiger Ton. Ansätze von Schränztönen.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleinere Kratzer stören die sonst sehr genaue Trefferbarkeit nicht. Elegant und lüpfig wird musiziert. Bestechend klare, reine Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird alles ausgekostet. Kräftige ff sowie feine pp. Einwandfreie und klar gegliederte Phrasierungen. Sehr schöne rit., sta. sowie port.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Klare und präzise Metrik. Sehr schön gestaltete Rhythmik. Tempowechsel werden im richtigen Moment gespielt.

Musikalischer Ausdruck

Der gelungene Vortrag ist spannend und gefühlvoll gestaltet. Ein herzliches Bravo von allen Zuhörern für die tolle musikalische Leistung.

Juror(in): Scheuber Hans

Wernli-Huber Lydia, Brugg

Klasse: 2
«D'r Burgdorfer» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Mit einem runden und vollen Klang beginnt der Vortrag. In den hohen Lagen wird der Ton etwas dünn.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Über den ganzen Vortrag sind immer wieder kleine Unsicherheiten zu hören. Dazu kommt ein "Verhaspler" im 3. Teil. Über den ganzen Tonumfang wird gewandt und beweglich musiziert. Die Intonation ist gut, abgesehen von einigen schwankenden Haltetönen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung ist deutlich erkennbar. Allerdings wurden die extremen Lautstärken wie piano und forte zu wenig ausgeschöpft. Lobenswert sind die schön ausgespielten Phrasen. Die Artikulation ist abwechslungsreich gestaltet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die deutlich erkennbare Metrik gibt der Melodie einen schönen Fluss. Im 1. und 3. Teil wird die Rhythmik exakt gespielt, im 2. Teil wirkt sie etwas gehastet. Die zahlreichen Tempoveränderungen sind gut gestaltet.

Musikalischer Ausdruck

Gefühlvoll wird der Burgdorfer gespielt. Obwohl nicht alles nach Wunsch gelingt, hinterlässt der Vortrag einen sicheren, wenn auch etwas verhaltenen Eindruck.

Juror(in): Peter Stähli

Alphorn Einzel

Wicki Agi, Nottwil

Klasse: 1

«Mit Glanz im Ton» von Armin Imlig

Tonkultur

Die Tonkultur ist warm, strahlend und mit Glanz im Ton.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit leidet zu Beginn durch zwei, drei kleine Streifer. Sehr erfreulich ist die Beweglichkeit in allen Lagen und die Intonation besticht durch ihre Reinheit auch beim b und fa.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Bandbreite darf noch mehr auskosten werden. Die klare Gliederung wertet den Vortrag zusätzlich auf. Artikuliert wird verschiedenartig von stac. bis legato.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist klar und rhythmisch wird genau musiziert. Die agogische Gestaltung darf noch ausgeprägter sein. Dieser Teil wird fast vergessen.

Musikalischer Ausdruck

Ein schöner Vortrag mit vielen Köstlichkeiten.

Bemerkungen

Ein besonderes Kompliment der Bläserin, wurde sie doch stark durch eine Blaskapelle in der Nähe in ihrem Vortrag gestört.

Juror(in): Beat Koller

Wiesner Christoph, Seltisberg

Klasse: 1

«Us em Baselbiet» von Bruno Spinnler

Tonkultur

Mit etwas engem aber hellem Klang beginnt der Vortrag. Der Ton ist über den ganzen Vortrag hinweg rund und gepflegt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit überzeugt durchwegs. Über den ganzen Tonumfang wird mit vorzüglicher Beweglichkeit musiziert. Die Intonation ist durchwegs gut, abgesehen von einzelnen leichten Trübungen bei g1 und g2 und einigen schwankenden Haltetönen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Abstufungen p und mf sind klar erkennbar. Es fehlen pianissimo und forte. Mit schönen Melodiebögen wird gekonnt gegliedert, wenn auch teilweise leicht überhastet. Die Artikulation ist mehrheitlich weich aber immer deutlich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Von Beginn weg ist die Metrik klar erkennbar. Vor allem die Auftakte im schnelleren Teil sind sehr deutlich gezeigt. Rhythmisch wird exakt musiziert. Die agogische Gestaltung ist gekonnt und spannend.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören einen beherzten, farbigen Vortrag mit sehr schönen Abwechslungen.

Juror(in): Peter Stähli

Alphorn Einzel

Wigger Niklaus, Ennetmoos

Klasse: 1

«Da Bättrüefter» von Niklaus Wigger

Tonkultur

Attribute wie voll, kräftig, warm und strahlend werden notiert. Bei Schluss- pianissimi entstehen leichte Vibrati.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nur unbedeutende Hängerli werden durch agile Beweglichkeit und glockenreine Intonation mehr als wettgemacht.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die voll ausgenutzte dynamische Bandbreite, die klare Satzgliederung und eine differenzierte Artikulation lassen keine Wünsche offen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch sitzt alles am rechten Ort und rhythmisch wird klar gestaltet. Trotzdem wirkt der Vortrag dank musikalischem Einsatz der agogischen Mittel wie "Freies Spiel". Auffallend der sehr breite Schluss.

Musikalischer Ausdruck

Schöne kräftige Rufe mit ebenso schönen zarten Echos. Eine andächtige Stimmung kann sich ausbreiten. BRAVO!

Juror(in): Paul Frehner

Wigger Toni, Reussbühl

Klasse: 3

«Bim Inachte» von Robert Körnli

Tonkultur

Der warme und runde Ton ist in den Hochlagen (ab c") dünn und vermag nur wenig zu tragen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es sind viele kleine Streifer in der Treffsicherheit zu verzeichnen, was die Beweglichkeit stark einschränkt. Der Vortrag wird harzend wiedergegeben. Die Intonation leidet in den Hochlagen, diese werden durchwegs zu tief angeblasen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Ausser einigen Echostellen fehlt die dynamische Gestaltung. Strahlende ff und zarte pp werden vermisst. Bei der klaren und deutlichen Phrasierung wird sehr eintönig artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik dürfte markanter angewendet werden, wobei die Notenwerte erkennbar sind. Durch die minimale agogische Gestaltung kann keine Spannung aufgebaut werden.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird schüchtern, brav und ohne Risiko geblasen. Durch die liebliche Interpretation vermag der Bläser keine Höhepunkte zu erzeugen.

Juror(in): Beat Koller

Alphorn Einzel

Wyss Roland, Meiringen

Klasse: 3

«Dr' Meiringer» von Ulrich Mosimann

Tonkultur

Ein warmer Ton. In den oberen Lagen etwas eng mit wenig Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist vorsichtig, viele Streifer verzeichnen wir für e" und g". Eher zähflüssig bewegst du dich durch die Melodie, etwas gelöster klingt der 2. Teil deines Vortrages. Die Intonation ist gut, die gehaltenen Töne sind stark schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch unterscheidest du kaum, das Meiste ist in mf und p geblasen. Es fehlt der Aufbau zu einem Höhepunkt. Anfangs und am Ende sind die Melodiesätze kaum erkennbar, im Mittelteil gibt es einzelne schöne Phrasenansätze. Die Artikulation ist meist weich, die punktierten Noten im 2. Teil bringen etwas Abwechslung.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Es gibt kein klares Metrum. Der Rhythmus ist sehr frei gestaltet und teilweise unverständlich. Ausser wenigen Ritardandi wird die Agogik kaum eingesetzt. Die Zeit wird mit 2' 35" erreicht.

Musikalischer Ausdruck

Die Klänge sind wie durchbuchstabiert, es fehlt dem Vortrag an Spannung und Aussagekraft.

Juror(in): Andrea Friemel

Ziegler-Bernet Gerhard, Altdorf

Klasse: 1

«Echo vom Gitschähöräli» von Toni Gisler sen.

Tonkultur

Der warme, volle und weiche Ton vermag von Anfang bis Ende zu überzeugen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Du spielst immer treffsicher und in allen Lagen leichtfüssig und elegant. Die schöne Melodie wird durchwegs rein und genau intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Ein strahlendes forte würde der dynamischen Gestaltung noch den Höhepunkt geben. Das Stück wird in klaren Phrasen eingeteilt. Das weiche Anspielen der Töne mit den darauf folgenden herrlichen Bindebögen wirkt ausgezeichnet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Agogisch wird etwas zurückhaltend gestaltet. Spannungen durch schneller und langsamer werden, vermissen wir etwas.

Musikalischer Ausdruck

Ein gefühlvoller und erzählender Vortrag, dem die klare Aussagekraft noch ein wenig fehlt.

Juror(in): Walter Lussi

Alphorn Einzel

Zobrist Adolf, Brienz

Klasse: 1

«Im Ruegen» von Zobrist Walter

Tonkultur

Ein runder, voller und weicher Klang breitet sich aus; auch in den höheren Tönen tragend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Fünf kleine Streiferchen, die nicht störend wirken, sind zu verzeichnen. Die Beweglichkeit ist elegant und sehr gross. Die Intonation ist sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Werkzeuge der Dynamik werden voll eingesetzt. Schöne Unterschiede der Satzgestaltung und eine abwechslungsreiche Artikulation hauchen dem Vortrag Leben ein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist präzise. Die rhythmischen Formen stimmen. Accelerando und ritardando werden wohltuend eingebracht. Die Vortragsdauer beträgt 3:00 Minuten.

Musikalischer Ausdruck

Eine sehr schöne Gestaltung, mittels dynamischem und agogischem Wechselspiel, losgelöst von den Noten. Ein Vortrag zum Miterleben und geniessen.

Juror(in): Renato Ferrari

Büchel Einzel

Boschert Paul, Nordrach

Klasse: 2

«Älpler-Sonntag» von Hermann Studer

Tonkultur

In den unteren Lagen ist der Ton kräftig und "chäch", in den oberen Lagen jedoch "chudrig" und dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist sehr erfreulich, gegen Ende des Vortrages schleichen sich einige Streifer ein. In allen Tonlagen ist die Beweglichkeit sehr erfreulich. Die Hochlagen c", e" werden oftmals zu tief angeblasen und fallen gelassen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Spannweite wird voll ausgeschöpft von piano bis zu strahlenden fortissimi. Es wird logisch phrasiert und sehr abwechslungsreich, aber auch hart artikuliert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist klar und der Rhythmus stets genau. Die Agogik wird zuwenig ausgeschöpft und der Vortrag verliert an Spannung.

Musikalischer Ausdruck

Zu Beginn wird mit schönem Büchelton musiziert, der zunehmend kehlig und hart wird.

Juror(in): Beat Koller

Bühler Walter, Perlen

Klasse: 1

«Übermuet» von Hermann Studer

Tonkultur

Die Tongebung ist eher eng und hart. Allerdings sind die Töne immer auch klar im Klang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

An der Treffsicherheit und der Beweglichkeit gibt es fast nichts auszusetzen. Der Vortrag wirkt diesbezüglich sehr sicher. Die Intonation ist stets sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Von p bis f wird alles dargeboten. Auch fließende Lautstärkevariationen sind zu hören. Schöne Melodiebögen werden gemacht. Die Artikulation ist vielseitig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Klar ist die Metrik. Es wird sehr tänzerisch vorgetragen. Die Tempi werden schön angezogen um danach wieder zu entspannen. Leider ist der Vortrag mit 1' 27" zu kurz geraten, was mit einem zusätzlichen Punkt bestraft wird.

Musikalischer Ausdruck

Es wird ein solider Vortrag mit schönen Echos gezeigt. Der Übermut ist leider nur in Ansätzen erkennbar.

Juror(in): Mathis André

Büchel Einzel

Dobler Robert, Siebnen

Klasse: 2

«S' Chalber-Mälchterli» von Hermann Studer

Tonkultur

Klar und kernig erklingt der Büchel unseres Schwyzer Kameraden während seinem Wettvortrag.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Im 1. und 2. Teil muss der Bläser viele kleine Streiferli und Hängerli in Kauf nehmen. Damit wirkt der Vortrag auch nicht so leichtfüssig. Die Intervalle sind während der ganzen Darbietung stets stimmig und sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamischen Bemühungen des Bläusers sind zu vernehmen, sind aber allgemein eher flach. Die Spanne zwischen pp - ff kommt zuwenig zum Ausdruck. Hingegen wird das logisch unterteilte Stück mit einer sinnvollen und vielseitigen Tongebung aufgewertet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Im 1. und vor allem im 2. Teil ist der Puls der Melodie nicht immer ganz durchsichtig. Ein pointierteres Ausspielen der rhythmischen Elemente hätte diesbezüglich zu einem besseren Verständnis geführt. Lobend sind hingegen die agogischen Bewegungen zu erwähnen, welche dem Vortrag über die Dauer von 1'45" die Spannung erhalten.

Musikalischer Ausdruck

Ein ansprechender Vortrag, dem aber die Ruhe fehlt. Die rhythmischen und metrischen Mängel verhindern, dass diese Ruhe einkehren kann.

Juror(in): Thomas Furger

Dörig Kaspar, Hildisrieden

Klasse: 2

«Blühende Matte» von Kaspar Dörig

Tonkultur

Der Vortrag beginnt mit weichem, leichtem Klang. Der Ton ist, besonders in den hohen Lagen, etwas luftig, bleibt aber kräftig.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Über den ganzen Vortrag hinweg sind immer wieder blastechnische Unsicherheiten zu hören. Vor allem gebundene und laut gespielte Töne werden häufig nicht sauber getroffen. Die Beweglichkeit ist dagegen souverän und die Intonation insgesamt stimmig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Bereits von Beginn an sind viele Lautstärkenunterschiede zu hören. Der Vortrag ist diesbezüglich sehr abwechslungsreich gestaltet. Auch die Phrasen sind meist gut hörbar und schön ausgespielt. Die Töne werden auf unterschiedliche Weise angestossen oder gebunden. Allerdings sind viele Tönanfänge unsauber.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die metrische Gestaltung ist zu Beginn der einzelnen Phrasen sehr klar. Sie verliert aber im Verlauf der einzelnen Teile an Deutlichkeit. Dementsprechend wirken einige Verlangsamungen etwas holprig. Die rhythmischen Muster werden präzise vorgetragen. Insbesondere die Synkopen im Mittelteil sind exakt und deutlich.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt von Beginn weg etwas hastig und verkrampft. Nichtsdestotrotz kommt er lebendig und ausdrucksstark daher.

Juror(in): Flavian Imlig

Büchel Einzel

Durrer-Staub Ruedi, Edlibach

Klasse: 1

«S-chrüsi-müsi» von Urs Patscheider

Tonkultur

Ein strahlender, kerniger Büchelklang; im Mittelteil leicht heisrig

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit sind einige Streifer und Überschläge, die nicht störend wirken, zu verzeichnen. Die Beweglichkeit ist sehr gross. Anfangs in den unteren Tönen wirkt die Intonation unrein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird mit p, mf, f und den An- und Abschwellungen gut angewendet. Eine schöne Phrasierung und eine abwechslungsreiche Artikulation von gebunden, gestossen bis stark angestossen runden den Vortrag ab.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist gut. Die Rhythmik relativ frei aber passend. Agogisch sind Tempowechsel und ritardandi zu hören. Die Vortragsdauer beträgt 2:05 Minuten.

Musikalischer Ausdruck

Ein frischer Vortrag mit vielen freien Passagen.

Juror(in): Renato Ferrari

Gilli Alois, Tentlingen

Klasse: 1

«Sensler-Luft» von Alois Gilli

Tonkultur

Der Ton ist strahlend und voll, im ganzen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Vorzüglich und sehr sicher und präzise wird hier musiziert. Eine leichtfüssige Beweglichkeit und eine lupenreine Intonation lassen uns aufhorchen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Spannweite wird voll, sinnreich und differenziert eingesetzt. Du spielst mit sehr abwechslungsreicher Artikulation und mit herrlichen Bindebögen. Die Gliederung der Motive ist sternenklar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist immer exakt und die Rhythmik präzise. Tempoänderungen sind für dich kein Fremdwort. Der Vortrag wirkt sehr interessant.

Musikalischer Ausdruck

Ein erfrischender und gefühlvoller Büchelvortrag, der die erste Klasse klar verdient.

Juror(in): Walter Lussi

Büchel Einzel

Koller Beat, Hildisrieden

Klasse: 2

«Uf de Portealp» von Beat Koller

Tonkultur

Dein Ton ist kräftig und gepflegt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es sind immer wieder Streiferli, die zum Teil störend wirken, in der Treffsicherheit zu verzeichnen. Auch wirkt die Beweglichkeit etwas vorsichtig. Durchgehend wird perfekt und sauber intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Differenzierung wird nicht ganz ausgeschöpft, es ist meistens nur mezzoforte bis forte hörbar. In der Artikulation wird zuwenig Abwechslung geboten. Die Melodie ist klar gegliedert.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch wird gekonnt und präzise agiert. Agogisch wird im ganzen Vortrag abwechslungsreich gestaltet.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wird vom strahlenden und hellen Ton begleitet. Durch die Unsicherheiten in der Blastechnik leidet der Gesamteindruck.

Juror(in): Walter Lussi

Mattmann Armin, Küssnacht

Klasse: 2

«Äs Schwiizer Büchelgsätzli» von Trad.

Tonkultur

Am Anfang schöner, warmer und chächer Büchelton. Im letzten Teil stören einige Chudertöne.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die elegante und genaue Spielweise wird gegen den Schluss durch viele Kratzer und Chudertöne gestört. Die genaue Intonation wird am Schluss in den Hochlagen getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Im ganzen Vortrag wird von mf-f musiziert. Schöne ff und pp sprechen nicht an. Bindebögen werden durch kleine Kratzer gestört. Die Melodie wird sehr abwechslungsreich artikuliert. Sehr feine stacc. Im ganzen Vortrag gefallen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist trotz kleinen Stockungen immer hörbar. Gut gewählt ist die Rhythmik. Im lüpfigen Teil gefällt die Agogik besonders.

Musikalischer Ausdruck

Der schöne Auftakt lässt aufhorchen. Die lüpfigen Mittelteile gefallen. Leider wird gegen den Schluss der Ton und die Melodie durch einige Kratzer und Chudertöne gestört.

Juror(in): Scheuber Hans

Büchel Einzel

Meier Manfred, Fisibach

Klasse: 2
«Dr' Gemselijäger» von Anton Wicky

Tonkultur

Der Büchelton ist herb und etwas heiser, mit wenig Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Deine Treffsicherheit ist ordentlich, trotz des unsicheren Anfangs und der verschiedenen Kratzerli im ganzen Vortrag. Die Beweglichkeit ist zähflüssig und klebrig, die Intonation recht sauber.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch bewegst du dich im Bereich mf bis f, sehr schöne p als Echo. Im Refraintteil sind die Melodiebögen unterbrochen und verlaufen nicht fließend. Die Artikulation ist lüpfig und abwechslungsreich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist anfangs holprig, gegen Ende wird sie etwas präziser. Der Rhythmus ist ebenfalls nicht immer eindeutig. Die Zeit wird mit 1' 47" erreicht. Die Agogik ist nur mit Ritardandi nicht vollends ausgeschöpft.

Musikalischer Ausdruck

Der Gemselijäger ist nicht mehr ganz so leichtfüssig unterwegs. Der Vortrag ist nicht fließend.

Juror(in): Andrea Friemel

Wagner Richard, Kerns

Klasse: 1
«Fuchstreiben» von Hermann Studer

Tonkultur

Der Klang ist von Beginn weg hell und strahlend bis in hohe Lagen. Er verliert im Verlaufe des Vortrages nichts von seiner Farbigkeit.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist solide, die kleinen Streifer stören kaum. Die Beweglichkeit ist sehr gut. Praktisch alle Tonsprünge in den hohen Lagen gelingen sicher. Die Intonation ist grundsätzlich sehr sicher. Einige Haltetöne schwanken ein wenig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch enthält der Vortrag eine grosse Bandbreite von forte bis piano. Die Phrasen sind eher kurz gesetzt, aber stets schön ausgespielt. Die Artikulation und Ansprache ist weich und klar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist vom klaren Auftakt zu Beginn bis zum Schlusston immer klar erkennbar. Rhythmisch ist der schnellere Mittelteil etwas exakter als die langsamen Passagen. Agogische Gestaltungsmittel sind leider nur in Ansätzen eingesetzt.

Musikalischer Ausdruck

Wir hören einen chächen Vortrag, der, trotz leichten Unsicherheiten, viel Zug hat. Das Fuchstreiben wird sehr gut hörbar.

Juror(in): Peter Stähli